



Bericht

zu den

Strukturverbessernden Maßnahmen am Hombach, Gänsebach und Lendengraben im Zusammenhang mit der Flurbereinigung Ristedt



Vor der Bereitstellung von Gewässerrandstreifen im Zuge der Flurbereinigung Ristedt waren Bilder wie diese die Regel. Die Gewässer hatten fast ausschließlich nur die Funktion als Wasserableiter zu erfüllen und mussten deshalb intensiv unterhalten werden.

Die Bewirtschaftung entlang dem Hombach erfolgte in der Vergangenheit durchaus satzungsgemäß (Bild 2). Die Möglichkeit einer bedarfsgerechten Gewässerunterhaltung und einer auch nur geringfügigen Gewässerentwicklung war aber wegen fehlender Gewässerrandstreifen nicht gegeben - das hat sich nun geändert (Bild 2 a)



Bild 2
Hombach ca. 230 Meter unterhalb der Brücke Wulfhoop
Situation am 08.03.2013
(Stat. ca. 8+100 - Blick gegen die Fließrichtung (BgF))



Bild 2 a
Hombach ca. 230 Meter unterhalb der Brücke Wulfhoop
Situation am 20.09.2014
(Standort und Blickrichtung wie Bild 2)

In Bereichen mit geringer hydraulischer Leistungsfähigkeit des Hombachs kann auf die Gewässerunterhaltung nicht verzichtet werden. Wie in den nachfolgenden Bildern 3 und 3 a dargestellt wurden die Gewässerböschungen deshalb an insgesamt 12 Stellen und auf einer Gesamtlänge von 310 Metern abgegraben. Auf den so entstandenen Rohbodenstandorten entwickeln sich bereits gewässerbegleitende und -typische Staudenfluren. Hier werden und können sich mit der Zeit und ganz natürlich gewässertypische Gehölzstrukturen entwickeln, ohne die hydraulische Leistungsfähigkeit des Hombachs zu beeinträchtigen.



Bild 3
Hombach unterhalb der Brücke Wulfhoop
Böschungsabgrabung am 29.04.2014
(Stat. ca. 7+900 . Blick in Fließrichtung (BiF))



Bild 3a
Hombach unterhalb der Brücke Wulfhoop
Böschungsabgrabung am 20.09.2014
(Standort und Blickrichtung wie Bild 3)



Bild 4
Hombach oberhalb der Brücke Wulfhoop
Sohlgleite nach Rückbau des Sohlabsturzes am
14.12.2004
(Stat. ca. 8+300 - BgF)



Bild 4 a
Hombach oberhalb der Brücke Wulfhoop
Unterhaltung ab dem Jahr 2013 eingestellt
Aufnahmedatum: 20.09.2014
(Standort und Blickrichtung wie Bild 4)

Besonders wegen der intensiven Nutzung der benachbarten Flächen und fehlender Entwicklungsmöglichkeiten wurde die Gewässerunterhaltung auch nach der Herstellung der Sohlgleite in dem gewohnten Umfang durchgeführt (Bild 4).

Dies änderte sich erst nach Bereitstellung der Gewässerrandstreifen im Zuge der Flurbereinigung Ristedt. Außerdem half die zwischenzeitlich gewonnene Erkenntnis, dass das Profil des Hombachs kurz oberhalb der Gleite (wegen der Wasser-spiegelabsenkung), innerhalb der Gleite (wegen des größeren Gefälles) und besonders unterhalb der Gleite (wegen der großen Einschnittstiefe) deutlich größer ist als für den „ordnungsgemäßen Abfluss“ erforderlich. Auch waren Bedenken der Anlieger wegen des jetzt größeren Abstandes der Nutzflächen nicht zu erwarten, so dass der Hombach hier nur noch „beobachtet“ und nur „nach Bedarf“ unterhalten wird.

Die Auswirkungen der nun möglichen Umstellung der Unterhaltung werden bereits nach nur einem Jahr mehr als deutlich. (Bild 4 a).

Auch am Lendengraben erfolgte die Bewirtschaftung der angrenzenden Flächen bis unmittelbar an die Gewässerböschung heran, und auch hier musste das gesamte Gewässerprofil regelmäßig durch Mahd der Böschungen und Krautentnahme aus der Sohle unterhalten werden (Bild 5). Und obwohl hier die Ausweisung eines Gewässerrandstreifens nur auf einer Gewässerseite möglich war und die Pflege des Randstreifens noch verbesserungswürdig ist zeigt sich wegen der nun möglichen geringeren Unterhaltungsintensität eine deutlich größere Vielfalt bei der gewässergebundenen Flora (Bild 5 a).



Bild 5
Lendengraben am 07.09.2012
(Stat. ca. 1+000 - BiF)



Bild 5 a
Lendengraben am 20.09.2014
Standort und Blickrichtung wie Bild 5

Wie beim Lendengraben wurden auch am Gänsebach die angrenzenden Flächen bis unmittelbar an die Gewässerböschung heran bewirtschaftet, und auch hier musste das gesamte Gewässerprofil regelmäßig durch Mahd der Böschungen und Krautentnahme aus der Sohle unterhalten werden (Bild 6).

Schon ca. 9 Monate später zeigt sich ein ganz anderes Bild (Bild 6 a): Es genügt jetzt, die Gewässerunterhaltung nur noch „nach Bedarf“ durchzuführen und so die Entwicklung einer gewässertypischen Flora zuzulassen.



Bild 6
Gänsebach unterhalb Rohrdurchlass in
(Stat. ca. 5+580 - BiF) am 05.01.2014



Bild 6 a
Gänsebach am 20.09.2014
Standort und Blickrichtung wie Bild 6

An anderer Stelle wurden die Gewässerböschungen abgeflacht. Auf dem so entstandenen Rohbodenstandort können sich nun gewässerbegleitende und -typische Staudenfluren und Gehölzstrukturen entwickeln.



Bild 7
Gänsebach
Böschungsabflachung am 05.01.2014
(Stat. ca. 4+900 - BgF)



Bild 8
Gänsebach
Böschungsabflachung am 09.05.2014
(Stat. 5+200 - BgF)



Bild 8
Gänsebach unterhalb Rohrdurchlass am
20.09.2014 (Stat. ca. 5+580)
Blick in Fließrichtung auf angrenzende Fläche

Wie wichtig und vorausschauend die Ausweisung von Gewässerrandstreifen auch auf - vermeintlich - sicheren Grünlandflächen ist zeigt das nebenstehende Bild 8: Die noch im Frühjahr 2014 als Mähweide genutzte Fläche ist nun umgebrochen (!)

Auch und besonders im Kleinen zeigt sich die Wirksamkeit der Maßnahmen: Nach nur einem Jahr ohne Eintrag von Sedimenten und sonstigen Stoffen und ohne intensive Gewässerunterhaltung entwickeln sich kleinräumig schon wieder wertvolle Strukturen wie hier in der kiesgeprägten Gewässersohle des Gänsebachs!

